



RA Roger Zörb, Vorsitzender des Bundes Katholischer Rechtsanwälte

Ist Papst Pius VIII. an allem schuld?

„Unvorstellbar: 2016 weisen Anleihen im Wert von 9 Billionen Euro negative Renditen aus. Zwei Drittel dieses Betrages entfallen auf japanische, ein Drittel auf europäische Anleihen. Der Bund verdient an Minuszinsen auf Staatsanleihen im ersten Halbjahr 2016 rund 1,5 Milliarden Euro. Schön für Herrn Schäuble, katastrophal für die Wirtschaft: Deutschland verliert jedes Jahr fast 90 Milliarden Euro an Kaufkraft, weil die Zinsen so niedrig sind und die Sparer keine Erträge erzielen.“

Was sagt unsere Kirche eigentlich zum Thema Zinsen?

Innerhalb der katholischen Kirche wurde das alttestamentarische Zinsverbot

„Du sollst deinem Bruder keinen Zins auferlegen, Zins für Geld, Zins für Speise, Zins für irgendeine Sache, die man gegen Zins ausleiht. Dem Fremden magst du Zins auferlegen, aber deinem Bruder darfst du nicht Zins auferlegen, damit der Herr, dein Gott, dich segnet in allem Geschäft deiner Hand in dem Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen.“
(Dt. 23,20-21)

bzw. das spätere kanonische Zinsverbot von Papst Pius VIII. 1830 aufgehoben. Der steigende Kapitalbedarf einer schnell wachsenden Wirtschaft war ohne gewerblichen Geldverleih nicht darstellbar. Die Ausnahme blieb der Wucher.

Wie reagiert nun der Anleger auf die „Abschaffung des Zinses“?

Wird er seine Geldanlagen umschichten in Sachanlagen wie Immobilien, Rohstoffe oder Edelmetalle? In unserem Nachbarland Dänemark hat die Erfahrung mit Negativzinsen, eingeführt im Juli

2012, überraschenderweise gezeigt, dass die Bürger noch mehr sparen und die Investitionsquote sinkt. Das Gegenteil der mit dem Negativzins verbundenen Ziele trat ein.

Der Präsident der Schweizer Nationalbank, Thomas Jordan, vertrat im April 2015 die Ansicht, dass „ein Negativzins nicht der menschlichen Natur“ widerspräche. Das mag sein; die Versuchung zum Schuldenmachen ist wohl stets größer als die Lust aufs Sparen. Aber Schuldenmachen finanziert weder das Wirtschaftswachstum noch den Sozialstaat! Deutschland alleine ist indes machtlos. Die EZB wird alle ihre Instrumente einsetzen, um eine Deflation in Europa zu verhindern. So bleibt nur die Hoffnung, dass die Regierungen in Europa die Einsparungen durch die niedrigen Zinsen bei der Finanzierung ihrer Schulden auf wachstumsfördernde Art nutzen. Die Lösung liegt in einem verantwortungsbewussten Umgang mit Geld. Keine ganz neue Erkenntnis...“

RA Roger Zörb ist Vorsitzender des Bundes Katholischer Rechtsanwälte. Von 1994 bis 2014 war er stellvertretender Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Hamburg.